

Lieber Herr Dr. Heller!

Als ich Ihren so herzlich geschriebenen Brief v.3.9. aus dem Kasten nahm - danke - dachte ich sofort nach Lesen der Stampiglie, dass mein Abonnement nicht richtig in Ihre Hände gelangt sei. Nebenbei bemerkt, hatte ich diesmal ziemliche Schwierigkeiten, um die Ueberweisung vornehmen zu können. Der Zahlschein, der der Einsicht beigelegt war, ist in Oesterreich einfach unbrauchbar, noch dazu für jemanden, der wie ich kein Konto hat. Doch das nur nebenbei - als ich dann Ihren Brief gelesen habe, sah ich, dass meine Befürchtung nicht notwendig war und war - erfreut. Selbstverständlich können Sie meine Worte bzgl. P. Severin, die ich in meinem Brief an Hw. H. Pfarrer Assmair sagte, verwenden, wie es Ihnen gut dünkt. (Hinzufügen könnte ich nur, dass P. Severin ein Priester so recht nach dem Herzen Gottes war, demütig, bescheiden und so gescheit. Was ich an ihm vor allem schätzte, war, dass er unsere geliebte trid. Messe ohne den leisesten Abstrich feierte, solange es ihm möglich war. Und dass er nach seinem Heimgang eine Seelenmesse in der Art, wie sie dann in Heiligenkreuz für ihn gelesen wurde, zelebriert mag ich hier gar nicht sagen; wirklich nicht verdient hat. Das schmerzte mich wirklich. Es erging ihm so, wie es beim Heimgang S. E. Bischof Blasius Kurz war, ~~wie Sie in Ihrer Niederschrift so richtig gesagt haben~~. Ich musste damals beim Lesen der EINSICHT vom Feb. 74 weinen. Im profanen Leben wird der Wunsch im Testament gewiss erfüllt u. hier ?? - Einmal war ich besonders berührt von den Worten Pater Severins. Ich hatte um ein heiliges Messopfer für unseren guten Hw. Josef Mihaliwetz, der uns mit nimmermüder Liebe das hl. Opfer u. unsere Mutter Kirche lieben lehrte, gebeten u. da sagte P. Sev. nachher in der Sakristei zu mir, er habe beim Memento auch gesagt, dass er (Hw. M.) nun vom Himmel her seine seelsorgliche Tätigkeit ausüben möge. Ich konnte ihm nur mit grosser Dankbarkeit still die priesterliche Hand küssen. Nun hoffe ich, dass auch er jetzt für unsere arme Mutter Kirche am Throne Gottes Fürbitte halten werde. Ich bitte auch jeden Tag, dass P. Sev. nun am Herzen Gottes glücklich sei, wie ich das auch seit Jahren für meine gute Mama tue, nun füge ich den Namen des verehrten P. Sev. hinzu. Wie oft hat er in der letzten Zeit zu mir gesagt "ich kann nicht leben und ich kann nicht sterben", wie demütig hat er alles aus der Hand Gottes entgegengenommen, all die körperlichen Beschwerden seines Leidens - das muss man erlebt haben, Worte können darüber nichts aussagen. - P. Sev. hat mir auch schon längere Zeit über meine Bitte jeden Abend um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr über Raum und Zeit hinweg seinen Segen geschickt, den ich ganz gesammelt knieend aufgenommen habe. Und so lieb sagte er oft in der letzten Zeit bei einem Besuch an seinem Bett "ich vergesse nie daran u. wenn es einmal sein sollte, dann erinnere mich die ehrw. Schwester (die ihn pflegte) daran". Und auch jetzt knies ich zur gegebenen Zeit wieder hin u. empfangen diesen seinen Segen, der mir so wertvoll ist u. ich hoffe sehr, dass er ihn mir jetzt auch von drüben geben wird. Er war ja so gütig u. hat uns so gerne gesegnet. Solange es seine Kräfte zulassen, hat er einzeln jeden nach dem hl. Opfer gesegnet, später dann alle gemeinsam. Dabei breitete er seine geweihten Priesterhände über uns aus u. sprach lat. das Segnungsgebet, wie es die Neupriester tun. Ich habe ihn tief verehrt, wie es ja einem wahren Priester zukommt. Einmal sagte er mir auch, dass er jetzt nur mehr unser Seelsorger sei und sein wolle. Und er war wirklich und wahrhaft ein Seelsorger in des Wortes bester Bedeutung.

Jetzt leide ich sehr unter den Geschehnissen bzgl. ECONE. Wenn mir das jemand vor dem unseligen Konzil gesagt hätte, ich hätte es nicht für möglich gehalten, - dass so etwas von Rom ausgehen könnte. S. E. Erzbischof Lefèbvre war jetzt 3 Tage in Wien. Da hatte ich die grosse Freude, um 7 Uhr in der Annakirche in der Innenstadt das heilige Opfer mit ihm feiern zu dürfen. Es war erheben schön, voll Würde, Ehrfurcht, Demut und Andacht, diese drei Tage waren für mich - trotz schier unüberbrückbarer Kollisionen - wie Exerzitionen u. ich kann dem Herrn nur danken, dass ich sie erleben durfte. Mit wieviel Hoffnung haben wir nach diesem Jungbrunnen der Kirche ECONE geschaut. Und nun das ganz unbegreifliche Geschehen des Entzuges der Approbation. Ich habe oft das Gefühl, dass wir in unserer menschlichen Gebrechlichkeit und Hilflosigkeit solchem Geschehen gegenüber nie genug beten können, dass der Herr uns Seine Barmherzigkeit doch schenken und helfen möge. Wir können doch keine Sekunde unseres Lebens erleben, ohne von Gottes gütiger Vaterhand getragen zu sein. Und nun soll mit dem 1. Fastensonntag des kommenden Jahres dieser novus ordo verpflichtend werden. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie ich diesem Termin entgegentittere.

3.

Das darf doch nicht möglich sein, dass man uns brutal die geliebte trid. Messe wegnehmen kann, wo es jetzt schon schwer ist, noch irgendwo die gute Messe mitfeiern zu können. Und all das im Jahr der Versöhnung, "Brüderlichkeit, Nächstenliebe, Toleranz", wie man sie gegenüber König, Pfürtnern etc. übt u. einem dem Herrn getreuen Bischof bietet man das. - Nie werde ich vergessen oder könnte das Erleben verblässen, wie unser hochverehrter Hw. Miksliwetz das hl. Opfer gefeiert hat. Jede kleinste Geste, jeder Aufblick zum Kreuz, jede Verneigung, jede Kniebeuge, das Ausbreiten der Hände alles, alles war von tiefer Demut und Ehrfurcht geprägt, die geschlossenen Finger nach der hl. Wandlung (jetzt ist es nur mehr ein Einsetzungsbericht), die kleine Elevatio - es war wie ein Blick in den Himmel - - Und so schön u. gemessen langsam hat auch unser guter P. Sev. zelebriert, jedes lat. gesprochene Wort konnte ich mitbeten - es war so schön u. wenn ihm auch schon die Kniebeugen nicht leicht gefallen sind, er hat sie stets dem Herrn getreu dargebracht, und als er nur mehr sitzend zelebrieren konnte, hat er an den für Kniebeugen vorgesehenen Stellen eine ganz tiefe Verbeugung gemacht. Und gerade darum war er uns so wertvoll und kostbar u. ich habe keinen Sonntag bei jedem Wetter veräußt, nach Heiligenkreuz zu fahren - schon die Vorfreude während der Fahrt war kostbar -, um das hl. Opfer mit ihm feiern zu können.

Nun will ich wieder abschliessen. Ihr Brief hat mich wirklich gefreut, hat er mir doch gesagt, dass auch Sie P. Sev. recht zu schätzen wussten u. das ergibt eine geistige Verbundenheit, für die ich Ihnen danken will. Vielleicht können Sie noch einiges, was ich hier gesagt habe, zu den Worten an Hw. H. Pfarrer Assmair hinzufügen. Ich lasse Ihnen freie Hand für einen liebevollen Nachruf. Im Übrigen sind Ihre Worte in der EINSICHT vom August wirklich gut und keineswegs "recht kläglich", wie Sie mir schrieben. Wir wollen im Gebete stets mit P. Sev. vereint bleiben. -

Noch etwas muss ich Ihnen sagen. Wenn ich an das schreckliche Sakrileg in der Domkirche zu Reims denke, läuft es mir kalt über den Rücken und niemand kann mir sagen, ob die Kirche nach diesem schrecklichen Geschehen wieder geweiht wurde, jetzt hat der Satan seine Zeit und wir können vor Schrecken und Grauen vor seiner Macht, die er durch böse oder gedankenlose u. gewissenlose Menschen ausübt, gar nicht mehr zu Ende denken. Sonst müsste man den Verstand verlieren vor soviel unmöglichen Dingen, die jetzt in der Kirche, man bedenke - in unserer Mutter Kirche - geschehen. Ja haben denn alle die Priester, die jetzt so bedenkenlos den novus ordo aufgenommen haben, unsere trid. hl. Messe nicht geliebt ?? Ich kann nur, wie schon oben gesagt, wir können nicht genug beten und bitten um Gottes Barmherzigkeit und Seine Hilfe in unserer grossen Not. -

Ich begrüße Sie, in Christus verbunden, herzlich

Ihre

María Irene Foscheder

1160 Wien, Guborlyuffs 45/11

P.S. Bitte verzeihen Sie, dass ich erst heute antworten konnte - aus Zeitmangel war es leider früher nicht möglich. -

Ich lasse mich von einem kleinen Gebetszettel bei. Bitte, beten Sie ab dem Vertrauen, oft, wann immer möglich möglich. Vielleicht können Sie mich auch bitten, vielleicht mich in der Einsicht den Lippen zum Gebet anzuheben.

Alle meine Hoffnungen, Gefühle, Wünsche sind auf ein für mich unerschütterliches Fundament, das er mit der Hoffnung mit Neuanfang beginnt.

2. P.S. *Bitte wollen Sie zum Herrn beten, daß Er die Seele der seligen, verstorbenen Sr. Frau Gysken in Seine Gnade mitnehmen möge. Ich hoffe, Sie werden mir das bestätigen, in dem ich alle, die Ihnen das mitteilen werden, ein wenig trösten werde, denn ich kann unmöglich beim Memorieren alles persönlich danken. So lange ich den Gedanken habe, bitte alle, die im Himmel sind, Sie nicht zu vergessen.*